

Viele kleine Leute
an vielen kleinen Orten,
die viele kleine Schritte tun,
können das Gesicht der Welt verändern.
Spruchwort aus Südafrika



HOAXA-!NAS

Hoachanas-Children-Fund

April 2022

Liebe Freundinnen und Freunde des Hoachanas Children Fund

Es gibt viele gute Nachrichten aus Hoachanas und hier ist die beste zuerst: Es hat in den letzten Wochen „gut geregnet“.

Obwohl der Regen viele Unannehmlichkeiten bringt: in viele Wellblechhütten regnet es rein, manchmal dringt das Wasser sogar am Boden durch den Sand in die Hütte, halb Hoachanas steht nach einem Regentag so hoch unter Wasser, dass kleine Kinder nicht zur Schule gehen können. Dazu wurde es zeitweise schon ziemlich kalt. Außerdem fiel immer wieder der Strom aus. Trotzdem sah man keine griesgrämigen Gesichter sondern alle lachten und freuten sich. Auf meine Frage, warum sich denn alle so über den Regen freuen, sagte John: „Aber Angelika, Regen bedeutet Leben! Alles ist grün, Tiere können fressen, es gibt wieder Hoffnung, das Leben geht weiter!“ Die Ziegen und Schafe bekommen bald Junge, dann können sie auch gemolken werden und es gibt Milch auch für die Menschen. Und nach 8-10 Wochen kann man die Jungen schon schlachten, dann hat man Fleisch zum Essen.



Die andere gute Nachricht: Seit der Impfkaktion im September- es wird geschätzt, dass etwa 95% der erwachsenen Bevölkerung von Hoachanas geimpft ist - musste kein Einwohner mehr mit COVID ins Krankenhaus oder ist gar verstorben! Es ist amtlich bestätigt: Hoachanas hat die höchste Impfquote Namibias. Unser HCF-team wurde von höchster Stelle gelobt!

Seit drei Wochen bin ich aus Namibia zurück. Nach dem letzten Aufenthalt war ich ziemlich erschöpft und ich merke, dass ich immer noch Erholung brauche. Die Zeit von Oktober bis März - nur unterbrochen von dem dreiwöchigen „Heimaturlaub“ über Weihnachten - war dieses Mal besonders anstrengend. Das hatte im Wesentlichen zwei Gründe: der erste war Corona geschuldet:

Ich bin zwar immer wieder nach Hoachanas gefahren, habe aber Besprechungen und Planungen mit dem Team immer mit viel Abstand und im Freien abgehalten. Auch Meetings mit größeren Gruppen fanden nur im

Freien statt. Zum Glück haben wir ein großes Schattendach an der Arche. Obwohl ich so vorsichtig war, habe ich mich trotzdem in der Bitterwasser Lodge praktisch von allen anderen Gästen ferngehalten. Ich wollte nicht, dass sich jemand unwohl fühlen muss, wenn ich in der Nähe war. Und ich wollte in gar keinem Fall das Risiko eingehen, dass das Coronavirus durch mich in die Lodge kommt! Es war eine merkwürdige, belastende Situation. Trotzdem werde ich es wohl im kommenden Herbst/Winter genauso machen.



Der andere Grund war die viele Arbeit:

1. Patenkinder

Wie immer stand am Anfang des Schuljahres das Treffen mit den Patenkindern. Wie immer kamen die Patenkinder klassenweise an die Arche. Zuerst gaben sie ihre Briefe ab, dann erhielten sie die Schuluniformen und die Schulschuhe, gaben ihre Briefe ab und wurden fotografiert. Bestimmte Jahrgangsstufen erhielten auch ein Oxford Wörterbuch und ein Mathematik Set. Alle bekamen auch ein Paket Kopierpapier, das sie dem Klassenlehrer geben mussten. Ich war beeindruckt, wie perfekt das Team (Immanuel, Gretha, Caroline, Kenneth und Alwina) die Arbeit unter sich aufgeteilt und alles organisiert hatte. Alleine den Überblick zu behalten über die vielen unterschiedlichen Schuluniformen und Größen ist eine Herausforderung!



Leider sind wieder einige Kinder nicht mehr in Hoachanas. Einige wurden von dem erweiterten Komitee aus dem HCF ausgeschlossen, weil sie Shebeens besuchten und Alkohol getrunken haben. Die Paten werde ich noch informieren.



2. Selbstversorgung mit Gemüse
Richtig Schwung nimmt auch das Interesse an Gemüseanbau auf! Wir finanzierten ein Gartenhaus mit Schattennetz an der AME-Schule. (Wenn ich sage: „wir finanzierten“, bedeutet das: Wir holten Angebote ein, bestellten, bezahlten, organisierten den Transport von Windhoek nach Hoachanas und den Aufbau. Und dann halfen wir (besonders das neue Teammitglied Kenneth) beim Anlegen der ersten Beete. Unterstützt hat uns hier Eckhart Förtsch, ein Bio-Farmer aus der Nähe. Wertvolle Ratschläge gibt John in allen seinen Ferien. Er durchläuft eine Ausbildung zum Bio-Farmer und ist voller Enthusiasmus. An der AME-Schule konnten sie schon Gemüse ernten, das sie den Kindern zum Porridge servierten! Auch an der P.J. Tsaitaibschule wird gerade ein solches Gartenhaus gebaut. Und Jaqueline von der Be-Cool-Suppenküche erhält sogar ein zweites Gartenhaus, weil sie so eine engagierte, fleißige Gärtnerin ist.

Wir haben an der Arche jetzt einen Pool mit Gartengeräten. Jeden Morgen kommen Menschen, leihen sich gegen Unterschrift aus, was sie brauchen und bringen es abends wieder zurück. Wir haben ein ehrgeiziges Ziel: bis Ende 2022 soll es in Hoachanas 50 Gemüsegärten geben, etwa 20 haben wir schon. Hauptproblem ist nach wie vor das Wasser, das von den Einwohnern in Hoachanas bezahlt werden muss. (Im Gegensatz zum Wasser auf den Farmen. Hier ist es kostenlos) Wir haben beschlossen: wenn wir sehen, dass jemand mit eigenen Mitteln ein Gemüsebeet angelegt hat und auch schon erste Erfolge erzielt, dann unterstützen wir mit der Bezahlung von Wassergeld. An der Arche haben wir so schnell keine Probleme, den Gemüsegarten zu bewässern: ich glaube, wir haben das einzige Haus in Hoachanas, das eine Dachrinne hat. Auf Anraten von Eckhart haben wir drei große Wassertanks gekauft (danke El-Jo und ihrem Mann für die Hilfe beim Transport) Die waren sehr schnell voll und nun können wir gießen.



Neben dem Wasser sind leider viele verschiedene Schädlinge ein großes Problem. Ich habe Videos geschickt bekommen, auf denen man zusehen kann, wie Massen von Raupen und verschiedenen anderen Tieren das Gemüse auffressen, das gerade wächst. Dazu ist jetzt die Angst groß, dass die Heuschreckenschwärme kommen - diesmal aus dem Süden, sonst kamen sie immer aus dem Norden. Sie kommen schon näher und näher.

3. Englisch-Gruppen



der Türe stehen, die auch mitmachen wollen. Sie fragen, ob sie nicht auch reinkommen dürften - sie würden auch nichts sagen, sie wollten nur hören. Einer der Tutoren erlaubt einigen Kindern außen am offenen Fenster zu stehen und zuzuhören. Die Kinder wiederum berichten, dass sie sich nicht nur in Englisch verbessert haben, sondern auch in den anderen Fächern. Aber bis sich diese Gruppen soweit etabliert hatten, waren einige Hürden zu überwinden! Einige Großeltern waren gegen diese Gruppen, weil sie Sorge hatten/haben, durch die guten Englischkenntnisse

Sehr viel Energie kostete die Organisation der „Englisch-Gruppen“. Wir mussten natürlich einige Änderungen in der Planung durch-führen. Aber jetzt haben wir tatsächlich 100 Kinder, die jeden Nachmittag zwei Stunden in die Räume kommen, die uns von den Schulen und Kindergärten zur Verfügung gestellt werden. Hier lesen und schreiben sie, lernen neue Wörter, machen Hausaufgaben und spielen - aber sprechen nur Englisch. Letzte Woche haben sie einen Lesewettbewerb durchgeführt- zum Finale waren auch Eltern und Lehrer eingeladen. Und jetzt bereiten sie einen Debattier-Wettbewerb vor. Die jungen Leute, die als Tutoren die Gruppen betreuen, erzählen immer wieder, dass jeden Tag Kinder vor



könnten die Kinder ihre Muttersprache Khoi-Khoi-Gowab vergessen und damit ihre Kultur. Und dann musste natürlich die Beschaffung der Lernmaterialien, Schulbücher, Hefte und Stifte organisiert werden. Wir haben sogar einige kleine Lerntablets angeschafft, auf denen Englischprogramme aufgespielt sind. Das ist für die Kinder der jeweiligen Gruppe natürlich etwas ganz Besonderes! Die Beschaffung von allem – selbst von Kugelschreibern – ist in Hoachanas viel viel schwieriger als in Deutschland!

Dazu die Organisation der „vetkoekies“ – in Öl herausgebackene Hefebrötchen, von denen jedes Kind nach der Gruppenstunde eines bekommt. (Die Kinder haben gefragt, ob sie nicht zwei bekommen könnten, aber das ist nicht in unserem Budget.) Ich danke ganz herzlich für die Spenden, die wir für diese

Englisch-Gruppen verwenden dürfen. Im Vertrauen darauf, dass noch weitere Spenden kommen werden, habe ich jetzt versprochen, dass diese Gruppen bis zum Jahresende weiterlaufen können. Das hat große Freude und Erleichterung ausgelöst.



Es gibt noch vieles zu berichten, das werde ich aber auf den nächsten Rundbrief verschieben. Hier nur schon mal die Stichpunkte:

- | | |
|------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------|
| 4. Arche – Kindertagesstätte und Studienzentrum | 11. Winterpullover für Patenkinder |
| 5. Studenten | 12. Aktivitäten auf dem Volleyballplatz |
| 6. Suppenküchen | 13. Garten-Workshop |
| 7. Combos | 14. Schach-AG an der P.J.Tsaitaibschule |
| 8. Neue Patenkinder | |
| 9. Fußball – Spenden von Victoria Aschaffenburg sind angekommen und verteilt | |
| 10. Matratzen für Patenkinder, die auf dem nackten Boden schlafen. | |

Eigentlich sind das alles eigenständige Projekte, die betreut werden müssen. Das Team in Hoachanas arbeitet zwar immer selbstständiger, aber es wäre toll, wenn es jemanden unter den Lesern gäbe, der/die sich bereiterklären würde, bei der Organisation einzelner Projekte mitzuarbeiten.

Wunderbar wäre auch, wenn jemand den Blog auf der Homepage betreuen könnte und Instagram und Facebook. Der/Diejenige würde Bilder und Infos von mir bekommen, das ist kein Problem. Aber das Posten ist einfach zeitraubend für mich.

Bei der Betreuung der Studenten hilft uns seit einigen Wochen Uno Kameeta. Bei der Organisation in Deutschland unterstützt mich inzwischen Olaf Nowak – beide sind eine große Entlastung und dafür bin ich auch sehr dankbar.

Danken möchte ich wieder für alle Ihre Spenden. Natürlich verstehen wir, dass jeder Euro nur einmal ausgegeben beziehungsweise gespendet werden kann. Und wir verstehen auch, dass die Not, die uns mit Bildern aus der Ukraine täglich vor Augen geführt wird, uns sehr berührt und wir helfen wollen. Aber sicher haben Sie auch schon gelesen und gehört, dass besonders in Afrika eine neue, weitere Hungersnot droht. Leider kann ich das auch nur bestätigen: die Preise in Namibia gehen durch die Decke. Die Rentenzahlungen, das Haupteinkommen der Menschen in Hoachanas, werden aber kaum erhöht. So versuchen wir eben den Drahtseilakt: unmittelbare Not zu lindern, Selbstversorgung zu unterstützen und unser Hauptziel, die Bildung, weiter voran zu bringen.

Danke noch einmal für Spenden, die wir trotz der Not in der Ukraine erhalten, für Spenden anlässlich von Geburtstagen oder Vereinsessen (Kutteln) oder durchgeführten Aktionen.

Vielen vielen Dank!

Herzliche Grüße

Angelika Gleich

www.hoachanas.de

angelika@gleich-hcf.de

Commerzbank Düsseldorf

Konto Nr. 21 13 50 820

Bankleitzahl: 300 800 00

Begünstigter: DNG-Hoachanas

IBAN: DE90 3008 0000 0211 3508 20

S.W.I.F.T / BIC : DRESDEFF300